



Florian Schneider

Florian, die breite Öffentlichkeit kennt dich nach dem phantastischen Auftritt im „Phantom of the Opera“ vor allem als Musical-Star. Erzähl doch mal, wie du zu diesem Engagement kamst.

Das funktioniert bei Musicalengagements immer ähnlich. Es gibt für Grossproduktionen an verschiedenen Orten (New York, Hamburg, Berlin, Wien, Budapest, Basel etc.) Vorsingen (Castings) für das beauftragte Creativ-Team. Hat ein Sänger da gefallen, wird er zum sogenannten Call-Back, einem zweiten Vorsingen mit härteren Beurteilungskriterien eingeladen. Ist auch das bestanden, kommt es mit allen andern, die noch im Rennen sind, zu einem dritten Vorsingen bzw. zum Stechen. Scheinbar war ich damals derjenige, der punkto Stimme und Ausdruck, Alter, Grösse und Aussehen den Vorstellungen des Creativ-Teams am meisten entsprach und so kam es zu diesem Engagement und über 500 Vorstellungen als Phantom im Musical Theater Basel.

Und wo liegen deine Schwerpunkte heute - gibt es Engagements, die dir besonders Spass machen?

Singen und Spielen auf der Theaterbühne ist nach wie vor mein angestammter Beruf, obwohl ich es heute aus Rücksicht auf meine Familie vermeide, lange Auslandsengagements anzunehmen. Viel lieber arbeite ich hier in der Schweiz. Zum Beispiel gebe ich nächsten Sommer schon im vierten Jahr und in der bereits zweiten Uraufführung den Alpöhi im Heidimusical auf der Seebühne in Walenstadt. Schöner und befriedigender als dort kann meine Arbeit kaum sein, denn wir machen jeweils Welturaufführungen und spielen pro Saison, d.h. in fünf Wochen



Die CD „Schwarz Bluet“ von Agglo Music Project und Florian Schneider ist derzeit als limitierte Erstausgabe nur erhältlich bei Decade an der Rosengasse in Liestal.

Spielzeit, für über 50'000 Zuschauer vor der grandiosen Kulisse der Churfürsten. Nur in Walenstadt ist man so initiativ und vertraut auf neue Werke und auf Themen aus der Schweiz. Da bin ich gerne immer wieder dabei!

Und was ist für die Zukunft geplant?

Musicals sind auch in Zukunft geplant, sowohl in Walenstadt als auch sonst in der Schweiz, aber es ist zu früh, um davon detailliert zu sprechen. Nur soviel: Es ist ein neues, grosses Stück in Planung, das zurzeit von grossartigen Autoren geschrieben und komponiert wird. Und man hat mich schon frühzeitig angefragt, ob ich darin eine Hauptrolle übernehme. Davon wird man hören und ich freue mich unheimlich darauf!

Ich weiss, dass du vor wenigen Wochen eine neue CD mit Baselbieter-Mundartsongs herausgegeben hast. Willst du jetzt die Hitparade stürmen?

Ja, die Liederschreiberei ist ja schon längst mehr als ein Hobby, eher mein zweites oder drittes Standbein im Sängerberuf. Zusammen mit Felix Hohl, Thomas Strebel und dem Agglo Music Project ist im Herbst 2007 die CD „Schwarz Bluet“ mit zwölf neuen Songs in Oberbaselbieterdeutsch entstanden. Vier lokale Sponsoren haben mich mit dieser Produktion quasi beauftragt und im Gegenzug jeweils eine beträchtliche Anzahl CD's als Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden bestellt. Und ich konnte mit dem Geld aus den Vorverkäufen die ganze CD-Produktion finanzieren. Dieses System hat nun schon zum zweiten Mal bestens funktioniert. Der Schulterschluss von regional tätigen Wirtschaftsunternehmen mit regional verwurzelten Künstlern lässt beide Seiten gewinnen: Die Sponsoren erhalten einen Tonträger mit ganz eigenständiger Musik aus der Region und wir erhalten so die Möglichkeit, unsere CD zu produzieren, ohne Schulden zu machen. „Schwarz Bluet“ ist aber erst als limitierte Ausgabe in kleiner Auflage erschienen. Für den ganzen Schweizer Markt ergänzen wir die CD noch um drei grosse Songs und bringen sie dann erst im Frühjahr 2008 offiziell in die Läden.

Zum Schluss noch eine etwas intime Frage könntest du einen Wunsch äussern, der in Erfüllung gehen sollte... wie würde er lauten?

Es wird bei der jetzigen Ausrichtung der Radiostationen auf importierten Mainstream wohl bloss ein frommer Wunsch bleiben, dass mehr Schweizer Musik am Radio gespielt wird. Auch SF DRS sendet zwar gerne grosse Sendungen mit alten Schweizer Hits, vergisst aber die Förderung des einheimischen Nachwuchses. Über was wollen die in zehn Jahren wieder solche Sendungen machen, wenn die Songs der heutigen Künstler zuwenig beachtet und nicht am Radio gespielt werden? Mein zweiter Wunsch ist eher eine Absichtserklärung: Ich wünsche mir, dass ich als Sänger und Liederschreiber immer Rückgrat und Bodenhaftung behalte. Windfahlein gibt's schon genug!

Bernhard Fröhlich

Aus: Lieschtler Tänschter Febr. 2008